

# Die Sparkassenstiftungen aus der Sicht des Prüfers Gedanken – Anregungen

Donnerstag, 22. Jänner 2015  
15:30 – 16:15 Uhr

Gerhard Margetich

# Inhaltsverzeichnis

# Inhaltsverzeichnis

---

1. Neuerungen in der Rechnungslegung von Privatstiftungen
2. Wir über uns
3. Das wirtschaftliche Umfeld
4. Vorschau auf den Jahresabschluss 2014
5. Bewertung Beteiligungen der Sparkassen an der Erste Group Bank AG

# Neuerungen in der Rechnungslegung von Privatstiftungen

# Neuerungen in der Rechnungslegung

---

- **UGB-Reform 2016 → keine Änderungen**
- **Neufassung der Rechnungslegung wird im Rahmen der PSG-Reform diskutiert**
- **AFRAC-Stellungnahme zur Rechnungslegung von Privatstiftungen**
  - Klarstellung → Jahresabschluss und Lagebericht sind von allen Vorständen zu unterzeichnen
  - Nutzungszuwendungen sind in der GuV zu erfassen → Ausweis eines Sonderpostens „nicht durch Ergebnis gedeckte Zuwendungen“
  - Klarstellung, dass die BWG-Gliederung Anlage 2 zu § 43 BWG auch von den Sparkassen-Privatstiftungen anzuwenden ist

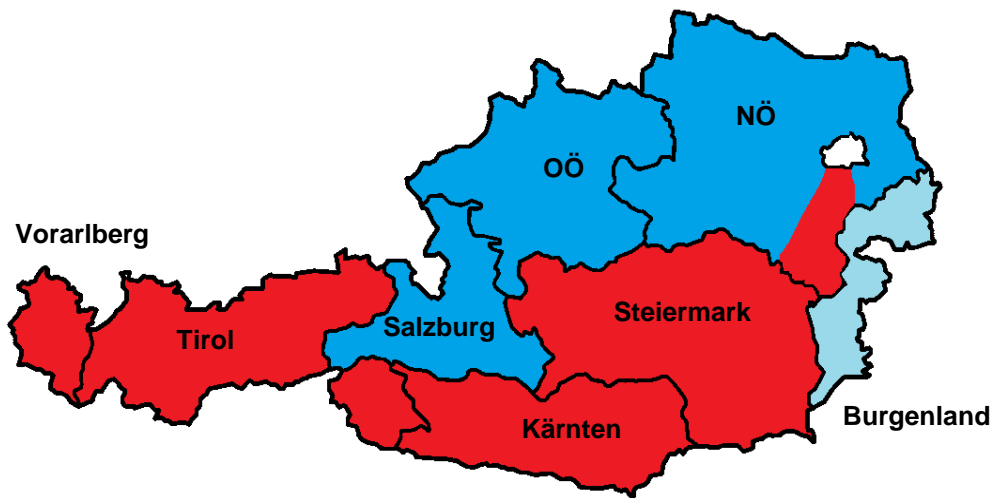
# Wir über uns

# Organisation SPV

---

## • Rotationsplan auf Vorstandsebene

- Wechsel längstens alle fünf Jahre
- 2011: Erste Group und EBOe ↔ Bank Austria
- 2012: NÖ-Süd ↔ NÖ-West, Salzburg
- 2013: Kärnten, Steiermark, Innsbruck, Vorarlberg ↔ Oberösterreich
- **2014: NÖ-Nord ↔ Tirol**
- **2015: neu festzulegen**



■ **F. Hief:**  
Salzburg, OÖ, NÖ (ausgen.  
„Südbahnstrecke“)

■ **G. Margetich:**  
Vbg, Tirol, Kärnten, Stmk,  
NÖ („Südbahnstrecke“)

# Personalstand

---

12/2014	Dienstjahre					Gesamt
		über 5	über 10	über 15	über 20	
	bis 5 Jahre	bis 10 Jahre	bis 15 Jahre	bis 20 Jahre		
Prüfer	1,0	13,5	7,6	3,8	2,8	28,7
Assistenten	24,2	1,0				25,2
Innendienst	3,0	3,0	2,0	1,0	1,0	10,0
Hilfskraft			0,5			0,5
<b>Summen</b>	<b>28,2</b>	<b>17,5</b>	<b>10,1</b>	<b>4,8</b>	<b>3,8</b>	<b>64,4</b>



# Entwicklung der österreichischen Sparkassen

---

<b>Geschäftsjahr</b>	<b>Anzahl Sparkassen</b>	<b>Bilanzsumme EUR Mrd</b>
<b>2005</b>	<b>58</b>	<b>250</b>
<b>2006</b>	<b>57</b>	<b>267</b>
<b>2007</b>	<b>57</b>	<b>294</b>
<b>2008</b>	<b>56</b>	<b>324</b>
<b>2009</b>	<b>56</b>	<b>298</b>
<b>2010</b>	<b>55</b>	<b>281</b>
<b>2011</b>	<b>52</b>	<b>292</b>
<b>2012</b>	<b>51</b>	<b>293</b>
<b>2013</b>	<b>50</b>	<b>280</b>

# Das wirtschaftliche Umfeld

# Kennzahlen der Sparkassen (ohne Wien)

Kennzahlen (in TEUR)	06/2012	06/2013	06/2014
Bilanzsumme	63.180.253	61.568.911	61.520.206
Spareinlagen	26.840.079	26.716.885	26.734.228
Eigenmittelquote in %	16,2	16,7	16,2
Kernkapitalquote in %	14,1	14,9	13,6
Zinsspanne in % der DBS	1,51	1,44	1,57
Betriebsertrag pro Mitarbeiter	177	178	191
Betriebsergebnis pro Mitarbeiter	72	48	62
Cost/Income-Ratio in %	63,3	72,7	67,7

# Insolvenzen: Mehrjahresvergleich

<b>Unternehmensinsolvenzen I. Halbjahr 2014</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>	<b>2012</b>	<b>2011</b>	<b>2010</b>
Eröffnete Insolvenzen	1.654	1.639	1.816	1.657	1.724
Nichteröffnete Insolvenzverfahren	1.175	1.180	1.236	1.339	1.472
Gesamtinsolvenzen	2.829	2.819	3.052	2.996	3.196
Geschätzte Insolvenzverbindlichkeiten in EUR	1,1 Mrd	3,8 Mrd	1,4 Mrd	1,2 Mrd	1,6 Mrd

Quelle: Wien am 22.7.2014 - <https://www.ksv.at/insolvenzstatistik-unternehmen-private-i.-halbjahr-2014>

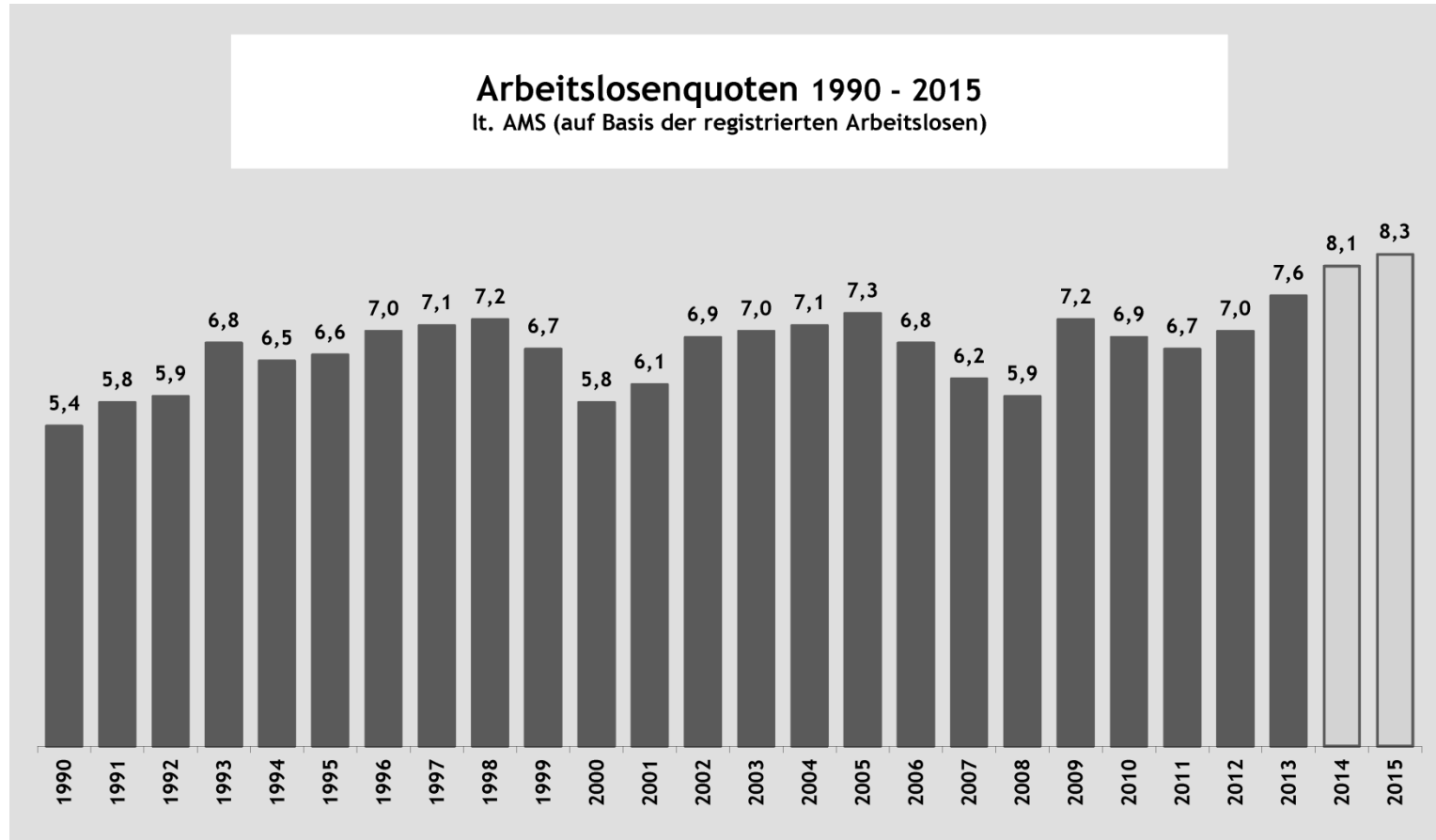
<b>Privatkonkurse I. Halbjahr 2014</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>	<b>2012</b>	<b>2011</b>	<b>2010</b>
Eröffnete Schuldenregulierungsverfahren	4.235	4.706	4.953	4.917	4.588
Geschätzte Insolvenzverbindlichkeiten	501 Mio	566 Mio	605 Mio	565 Mio	556 Mio

# Insolvenzen: Bundesländer

---

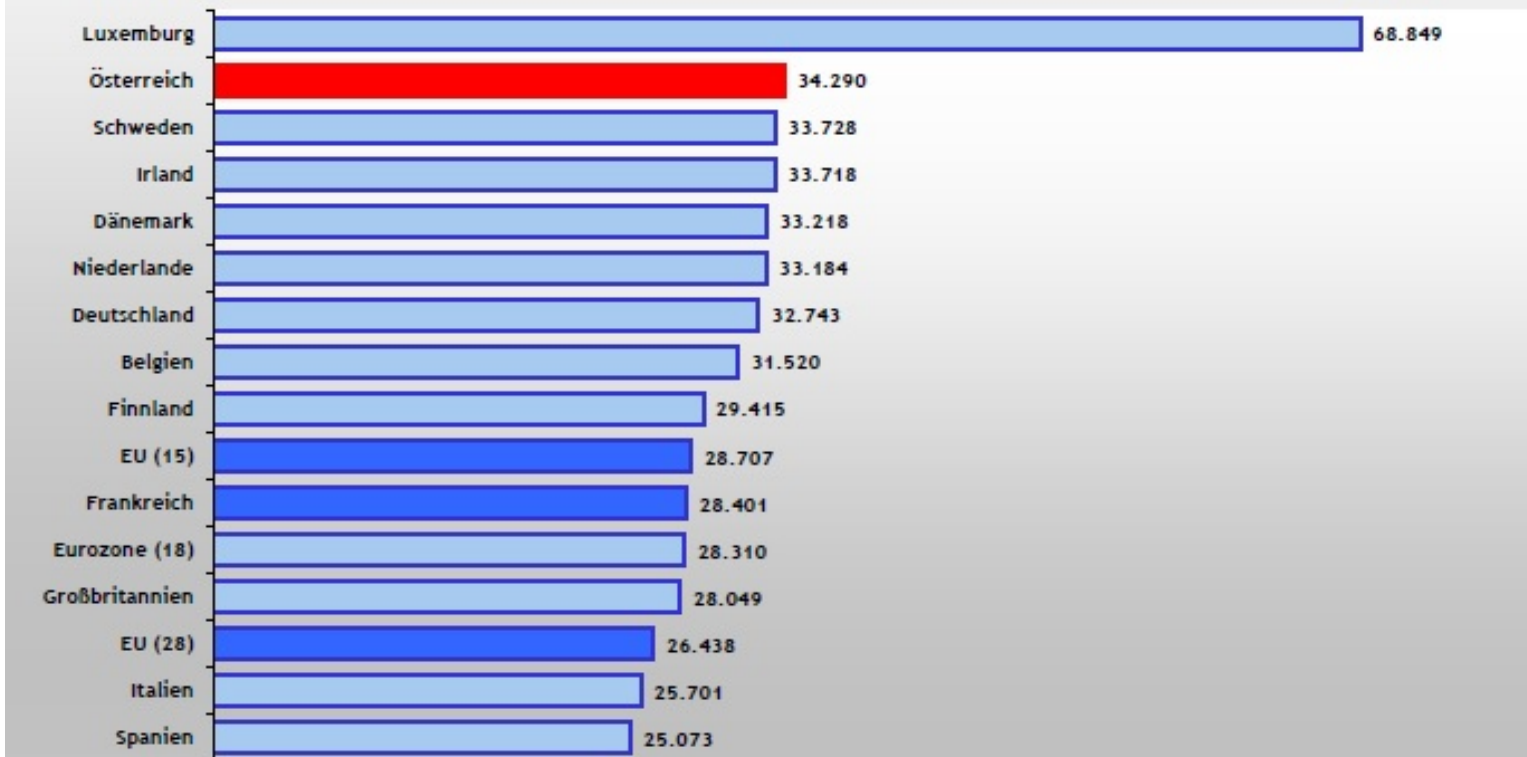
Bundesland Fälle	I. Halbjahr 2014	I. Halbjahr 2013	I. Halbjahr 2012	I. Halbjahr 2011	I. Halbjahr 2010
Wien	1.737	2.026	2.102	2.014	981
Niederösterreich	441	526	552	517	473
Burgenland	85	89	88	72	93
Oberösterreich	592	575	653	644	415
Salzburg	189	223	197	230	213
Vorarlberg	234	307	323	305	166
Tirol	334	328	339	380	217
Steiermark	330	330	359	413	418
Kärnten	293	302	340	342	220
<b>Gesamt</b>	<b>4.235</b>	<b>4.706</b>	<b>4.953</b>	<b>4.917</b>	<b>3.196</b>

# Arbeitslosenquote in Österreich



# BIP Österreich in der EU

## BIP JE EINWOHNER 2014 \* im EU-Vergleich EUR, in Kaufkraftstandards



\* Prognose und vorläufige Werte

# Entwicklung des 3M – Euribor

– 31.12.2010 bis 01.01.2015 (0,075%)





# Entwicklung der EGB Aktie

– 1.1.2013 bis 31.12.2014 (Kurs: 19,235)



# Vorschau auf den Jahresabschluss 2014



# Zusammenfassung: Das Geschäftsjahr 2014

---

- **Bankenaufsichtsrecht**

- Umsetzung CRD IV / CRR
- Übernahme der operativen Bankenaufsicht durch die ECB

- **Das Umfeld für Kreditinstitute**

- Niedriges Zinsniveau
- Hohe regulatorische Anforderungen
- Ertrags- und Kostendruck

- **Sektor-Struktur**

- Umsetzung HV III

- **ECB Asset Quality Review**

- Resultate Ende Oktober 2014 veröffentlicht → EGB: OK

- **Enforcementstelle**

- Bereits im Sektor tätig



# Wie schaut 2014 aus? Was passiert?

---

- **Umfeld für Kreditinstitute wird schwieriger**
  - „Es bleibt spannend“ → der Wind wird rauer
  - Erste Abwicklungsbanken → Hypo Alpe Adria / ÖVAG
  - ECB Stress Test im Zuge der ECB AQR → Auswirkungen auf die gesamte Kreditwirtschaft?
- **Zusatz-Anforderungen der Aufsicht**
  - Es wird nicht weniger
  - Verhältnis ECB vs. nationale Aufsicht → man wird sehen!?
  - Ex ante Fonds für HV3 ab 2014
  - Ex ante Fonds für nationale und europäische Einlagensicherung ab 2015
- **Regulatorische Anforderungen (auch an den Prüfer) steigen**
  - Dazu später mehr

# Prüfungen 2014 (1)

---

- **Ertragssituation der Sparkassen**

- BE in % der DBS in 2013: 0,70 % (2012: 0,59 % / 2011: 0,87 %)
- Bandbreite 2013 0,09 % bis 1,49 % (2012: neg. bis 1,60 % / 2011: 0,29 % bis 1,68 %)

- **Outsourcing in der „Sparkassenwelt“**

- **Konzern-Meldewesen nach IFRS**

- Qualität der angelieferten IFRS-Daten

- **Multi-GAAP Umstellung**

- **Tagetik Erweiterung**

- Risikodaten



# Prüfungen 2014 (2)

---

## • Kreditrisiko

- Kreditrisiko bleibt materielles Schwerpunkt-Prüfungsthema in 2013
  - Ausleihungen an Kunden: rd. 65 % der Sektor-Bilanzsumme
- Die „Allgemeinheit“ erwartet wirtschaftlich für 2014 eine Stagnation
  - Vorsorgebildung → Werterhellungszeitraum
  - Konsequenz: Nachdotierungserfordernisse zum Jahresende (bzw. im Zuge der Jahresabschlussprüfung) → nicht wünschenswert!
- Derzeit profitieren viele schwache Kunden von den niedrigen Zinsen
  - Bei steigenden Zinsen ist Anstieg der Risikokosten zu erwarten
  - Handlungsbedarf / Möglichkeiten im Sanierungsmanagement
  - Aber: steigendes Kreditrisiko auch im Deflationsumfeld zu beachten

## • Fremdwährungskredite mit Tilgungsträgern

- Noch immer aktuelles Thema
- Zu beobachten sind → Entwicklung von Währung, Tilgungsträger-Lücken, Kredit- und Zahlungsfähigkeit der Kunden

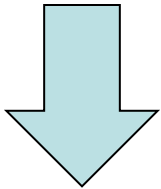
**Bewertung  
Beteiligungen der Sparkassen  
an der  
Erste Group Bank AG**

# Was bedeutet das für die EGB-Aktien?

Untergrenze:  
Liquidationswert

## Finanzanlagen

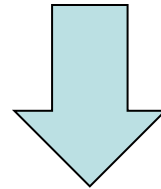
- Auf Dauer gehalten



**Beizulegender Wert  
(Börsekurs)**

## Beteiligungen

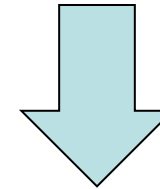
- Beteiligungsabsicht
- Dauerhafte Verbindung
- (Besondere) Vorteile aus der Verbindung
- Synergien



**Unternehmenswert  
(Discounted Cash  
Flow)**

## Qualifizierte Beteiligung

- Beteiligung
- Jederzeitige Verschmelzung möglich



**Anteiliges  
Eigenkapitals  
(NAV)**



# Ermittlung des subjektiven Unternehmenswerts

Periode	1	2	4	5	...	Terminal Value
Free Cash Flow	€#.###	€#.###	€#.###	€#.###	€#.###	€#.###
Abszinsung mit WACC	X%	X%	X%	X%	X%	X%
Present Value	€#.###	€#.###	€#.###	€#.###	€#.###	€#.###
Objektiver Unternehmenswert						€#.###
Wert je Aktie						€##

	Gesamt	Spk 1	Spk 2	Spk 3	...	Spk x
Synergie 1	€#.###	€#.###	€#.###	€#.###	€#.###	€#.###
Synergie 2	€#.###	€#.###	€#.###	€#.###	€#.###	€#.###
...	€#.###	€#.###	€#.###	€#.###	€#.###	€#.###
Wert je Spk	€#.###	€#.###	€#.###	€#.###	€#.###	€#.###

**Wert je Aktie x Stück**  
 = **Objektiver Wert der Beteiligung**

**+ Summe der Synergieeffekte**  
 = **Subjektiver Wert der Beteiligung**

**Danke für Ihre Aufmerksamkeit!**